

D  
9 April  
VIII/W/7383 H

CZECHOSLOVAKIA

COMMUNIST PARTY

Misuse of Power  
Agitation and Propaganda

JUSTICE

Courts  
Show Trials  
Communist Justice

PERSECUTION AND PURGES

Persecution of Foreign Nationals  
Expulsion

POLICE AND SECURITY

National Security Corps  
Arrests

Propaganda In PLZEN Blamed "The West," But Local Workers  
Suffered Nevertheless.

---

SOURCE SALZBURG/WELS: Butcher, 28, from Yugoslavia. Was a waiter at the railroad station restaurant in PLZEN until his escape in September 1953. Reports own observation having been himself in close contact to the persons mentioned in this report.

DATE OF OBSERVATION : from June 1953 until September 1953.

EVAL. COMMENT : This report gives some worthwhile information on the consequences of the /1953/ riots in PLZEN and the paradoxical Communist justice in general. Since this is a report favorably judging the personnel under reference except for KULE /fnu/, the names were deleted for security reasons, but are available at the Czech Evaluation Desk. KULE /fnu/ is reported here for the first time.

x x x

/more/

Die durch Währungsreform hervorgerufenen Unruhen und die von der Arbeiterschaft spontan veranstaltete Demonstration hatten noch lange Zeit nach Unterdrückung derselben das Tagesgespräch in PLZEN gebildet und ihre Nachwehen sollten sich für so manchen bisher ungeschoren gebliebenen Bürger in recht unangenehmer Weise fühlbar machen.

Selbstverständlich setzte erst einmal eine lebhafte kommunistische Gegenpropaganda ein, welche hauptsächlich auf der bislang nur von einzelnen Parteigängern vertretenen und geäußerten These basierte, dass es sich um eine wohl vorbereitete Aktion gehandelt habe, die Arbeiter selbst nur arme irreführte Opfer der westlichen Imperialisten gewesen seien und man daher Gnade vor Recht ergehen lassen müsse und sich in den meisten der zur Verhandlung stehenden Fälle mit einer gelinden Strafe begnügen könne.

Dies geschah denn auch wirklich in vielen der angeklagten Fälle und es wurde von Seiten der Kommunisten alles auf die bösen westlichen Imperialisten geschoben, deren Initiative der Aufruf zu verdanken gewesen sei. Ja, man ging sogar so weit zu behaupten, es seien von den Kapitalisten bezahlte Agenten aus Flugzeugen über PLZEN abgesetzt worden, die selbst den Aufstand in Szene gesetzt und sich an demselben aktiv beteiligt hätten um das arme irrefeleitet arbeitende Volk zu schädigen. Selbst ein kommunistischer Beamter im Bahnhofrestaurant in PLZEN der gleich dem Informator in der Schank arbeitete und bezüglich der Währungsreform sehr loyale Ansichten hatte und zugab, dass durch dieselbe die Arbeiter in ihrem Existenzkampf empfindlich getroffen worden seien, war nicht davon abzubringen, dass es sich nicht um einen spontanen Aufstand der Arbeiter, sondern um eine Kampagne der Amerikaner gegen die örtlichen Kommunisten gehandelt habe zu welcher man sich in schamloser Weise und im absoluten Bewusstsein der vollständigen Ausichtslosigkeit der armen Arbeiter bedient hätte.

Trotzdem aber also die Arbeiter selbst scheinbar keine Schuld trugen und gewissermaßen mit Handschuhen angefasst wurden und in vielen Schaufällen nicht der angeklagte Arbeiter sondern die amerikanischen Drahtzieher in absentia

/more/



verurteilt und diffamiert wurden, hatten die Unruhen doch für den Grossteil der direkt oder indirekt Beteiligten geradezu katastrophale Folgen und nach den Massenverhaftungen während der Demonstration selbst, wurden die Menschen noch tage- und wochenlang einzeln aus ihren Wohnungen geholt um wegen staatsfeindlicher Betätigung angeklagt zu werden oder zumindest in langwierige Untersuchungen gezogen zu werden. Die Menschen die irgendwie sich an der Demonstration beteiligt hatten oder deren Verwandte mit dabei gewesen waren, wurden fristlos aus ihren Stellungen entlassen und was das Äergste war kam zu Zwangsaussiedlungen grösseren Umfanges und ganze Familien wurden gezwungen ihren Wohnsitz in PLZEN aufzugeben und sich an einem anderen ihnen zugewiesenen Orte anzusiedeln.

Dieser Aktion fielen nicht einmal so sehr diejenigen zum Opfer welche direkt an der Demonstration teilgenommen hatten, sondern sie richtete sich praktisch gegen jedermann von dem man glaubte annehmen zu können, dass er demokratischer Gesinnung und daher mit dem kommunistischen Regime nicht zufrieden sei. In erster Linie wurde gegen die in PLZEN ansässigen Ausländer, hauptsächlich Jugoslawen vorgegangen und diese hatten keine andere Möglichkeit als den an sie ergangenen Umsiedlungsbefehlen Folge zu leisten auch wenn sie schon seit den Zeiten der ersten Republik in PLZEN gelebt und gearbeitet hatten und sich dort gewissermassen zu Hause fühlten.

Ein Jugoslawe der seit langer Zeit in PLZEN als Arbeiter tätig war, dort geheiratet hatte und zwei kleine Kinder besass von denen das jüngere erst einen Monat alt war, musste fast über Nacht weg aus PLZEN obgleich weder er noch seine Frau mit der Demonstration auch nur das geringste zu tun gehabt hatten. Es genügte eben dass er Ausländer ist, man wollte ihn aus diesem Grunde im hochwertigen Industriezentrum PLZEN nicht weiter als Arbeiter haben und er musste nach OSEK-ROKYCANY, wo er als Landarbeiter auf einem staatlichen Gute des JZD arbeitet, obwohl er von der Landarbeit so viel versteht, wie ein Landarbeiter von der Fabrikarbeit.

Ein anderer dieser Kategorie von Unglücksraben ist /NU/ welcher vordem selbständiger Autofrächter auf dem PETROHRAD in der Koterovská ul. Nr. 33 wohnte. Bei ihm waren es ausser

/more/

den nationalen auch noch private Erwägungen des örtlichen SNB, die zu seiner Aussiedlung führten und einer gewissen Pikanterie nicht entbehren. Auch er hatte natürlich mit der Demonstration nichts gemein und sein einziges Verbrechen bestand darin, dass er bis in das Jahr 1952 selbständiger Autofrächter gewesen war und daher unbedingt als kapitalistický živčenec zu betrachten war. Er hatte es verstanden bis in das Jahr 1952 allen Drohungen von Seiten der Kommunisten zu widerstehen und hatte sich nicht in das Kommunal eingliedern lassen. Sein wütendster Feind aber war der velitel SNB stanice auf dem PETROHRAD namens KULE /fnu/. Dieser hatte es sich in den Kopf gesetzt dem selbständigen Handwerke des /NU/ ein Ende zu machen und er war daher über Veranlassung KULES ein häufiger wenn auch unfreiwilliger Gast auf der SNB stanice in der Bozkovská ul. Es gelang auch KULE tatsächlich die Existenz des /NU/ zu vernichten und ihn für ein Jahr na BORY zu bringen, wo er lediglich in Untersuchung stand und man beim besten Willen scheinbar keinerlei Anklage gegen ihn erheben konnte. Kaum aber war er aus BORY zurückgekehrt wurde er abermals auf drei Monate diesmal vom StB PLZEŇ eingeladen und diese Zeit benutzte KULE dazu um sich der Gattin des /NU/ zu nähern und unter dem Deckmantel nächtlicher Verhöre in ihrer Wohnung ihr unzüchtige Anträge zu unterbreiten. Frau /NU/ aber war Mitglied der KSČ und aus anderem Holze geschnitten als KULE erwartet haben mochte, denn sie beschwerte sich sofort bei der KSČ über KULE und man versprach ihr dort Abhilfe zu schaffen. Dies konnte geschehen, denn KULES Aventuren zu Frau /NU/ waren nicht das Einzige was ihm angekreidet werden konnte. Er war gefürchtet am ganzen PETROHRAD und berüchtigt als kompromisloser Kommunist. Die Leute nannten ihn den "Rudý ďábel" und er war bekannt dafür des geringsten Vergehens wegen mit den drakonischen Massnahmen vorzugehen. Hohe Geldstrafen waren seine Spezialität, denn der Staat brauchte Geld und er fühlte sich daher bemächtigt es den Leuten abzunehmen. Wer aber nicht bezahlen konnte, der kam unweigerlich ins Kittchen. Als Ende Mai 1953 beispielsweise ein Chauffeur aus dem ZVIL seine todkranke Frau zu einer dringenden Operation ins Krankenhaus fahren wollte und zu diesem Zwecke das Auto vor seinem Haus abstellte um seine Frau herunterzutragen und abzutransportieren ohne für diesen Augenblick des dort bestehenden Parkverbots zu achten,

/more/



war KULE sofort zur Stelle und ungeachtet der ihm bekannten ausserordentlichen Umstände dieses Falles wurde dem Manne eine hohe Geldstrafe auferlegt und für den Fall dass er diese nicht bezahlten wollte mit dem Entzuge des Führerscheines gedroht, obzwar es sich um einen ganz besonders berücksichtigungs-würdigen Fall gehandelt hatte und der Mann vordem noch nie mit irgendeiner Verkehrsstrafe belegt worden war.

Es mehrten sich also die Klagen und Beschwerden gegen KULE wegen seines groben und unsittlichen Ver-haltens und Frau /NU/ brachte den Stein ins Rollen in-dem sie als Angehörige der KSČ konkretes Tatsachenmate-rial gegen KULE vorlegte und man daher nicht mehr gut anders konnte denn ein Exemple zu statuieren. Tatsächlich wurde denn auch im Sommer 1953 KULE, um mit den Worten des Informators zu sprechen "byl degradován o jednu frčku níž."

Wenn aber auch Frau /NU/ im Falle KULE einen gewissen Erfolg zu verzeichnen gehabt hatte, so blieb ihr doch in der Angelegenheit ihrer Aussiedlung derselbe versagt und obzwar man sich erzählte sie sei bis in PRAHA beim "ušatý torpédo" /ZÁPOTOCKÝ/ gewesen, blieb ihr und ihrem Manne nichts anderes übrig als ihre Wohnung in PLZEN zwangsweise zu verlassen und ebenfalls als Landarbeiter auf ein in der Nähe von BLOVICE gelegenes staatliches Gut zu gehen. Man hatte der Genossin /NU/ zwar versprochen ihre Angelegenheit weiter zu behandeln und ihr ihre Wohnung in PLZEN wieder zurückzugeben, doch liess man nie wieder etwas von sich hören und noch im September 1953 zur Zeit der Flucht des Informators, fristete /NU/ in BLOVICE sein und seiner Frau Leben als Landarbeiter.

Dass aber auch der so ominöse nationalsozialistische Begriff der "Sippenhaftung" den Kommunisten nichts Fremdes ist, das musste Frau "X" am eigenem Leibe verspüren, wobei auch ihr Fall einer gewissen menschlichen Tragik und Ein-maligkeit nicht entbehrt. "X" war zwei volle Jahre hindurch Kassierin im Bahnhofrestaurant und niemand hatte Grund sich über sie zu beklagen, denn sie war eine fleissige und ge-wissenhafte Arbeitskraft und war auch nicht eine Stunde lang

/more/

ihrem Dienste fern geblieben. Zwei kleine Kinder im Alter von drei und fünf Jahren sind es für die sie zu sorgen hat und das kleinere der Beiden nahm sie oft mit sich in den Dienst, weil sie nicht wusste wohin sonst damit. Ihr Mann war Arbeiter im ZWIL, doch war die Ehe keine glückliche, denn er vernachlässigte seine Frau, hielt es mit anderen Weibern und sprach gerne und oft dem Alkohol mehr zu als er vertragen konnte. "X" hatte also die Scheidung eingebracht. Ihr Mann hatte als Arbeiter des ZWIL natürlich am Aufstande teilgenommen und war einige Tage später in seiner Wohnung in welcher er sich ausnahmsweise einmal bei seiner Frau befand verhaftet worden. "X" wusste nicht wohin man ihn gebracht hatte, doch kurze Zeit darauf bekam sie die gerichtliche Vorladung in ihrer Scheidungs-Sache und zu ihrer grössten Ueberraschung waren die tatsächlich geltend gemachten Scheidungsgründe dem Richter vollkommen irrelevant und er bemühte sich "X" zu einer Aussage zu bringen, die ganz und gar nicht in den Intentionen des Scheidungsbegehren lag. "X" sollte ihren Mann als einen brutalen und rücksichtslosen Rohling schildern, der im Rausche nicht wisse was er tue, um Geld für alles zu haben sei, keinerlei Ideologie und Lebensführung besitze und daher als absolut assoziales und moralisch minderwertiges Element anzusprechen sei. Es lag auf der Hand, dass es weniger um die Scheidung als darum in "X" eine Kronzeugin gegen den des Aufruhrs Angeklagten zu finden und in einem Schauprozess dem Volke die Minderwertigkeit und absolute Korruption der Aufrührer vor Augen zu führen.

"X" aber lehnte es ab sich zu einem solchen Verfahren missbrauchen zu lassen und zog sogar die Scheidungsklage zurück, mit dem Bemerkten, dass gerade jetzt wo es ihrem Manne schlecht ginge es ihre Pflicht sei an seiner Seite zu stehen. Sie hatte aber nicht damit gerechnet, dass Ethik und qualifizierte Moral den Kommunisten absolut unbekannte Begriffe sind und die Folge ihres "renitenten" Verhaltens war also, dass man die Sippenhaftung geltend machte und sie als die Gattin eines Aufrührers in der bislang von ihr bekleideten Stellung weiterhin für untragbar befand. Sie wurde auf der Stelle ohne Rücksicht auf ihre beiden Kinder entlassen und erhielt vom kádrový referent des Unternehmens ein derart vernichtendes und erniedrigendes posudek, dass ihr wohl beim Arbeitsamte nichts anderes übrig geblieben wäre als gleich vielen anderen von einem ähnlichen Schicksal betroffenen Frauen, als Arbeiterin in die cihelna zu gehen. Auf die beruflichen Fähigkeiten der "X" hatte natürlich

/more/



der kádrový keinerlei wie immer gearteten Bedacht genommen, doch hatte er sie zum "Volkefeind" und absolut "neuvědomělá po stránce socialistické" gebrandmarkt und das alles nur, weil sie den Schergen ihres Mannes nicht hatte die hilfreiche Hand reichen wollen zu dessen vollkommener Vernichtung. Wäre nicht der vedoucí in der Lage gewesen "X" durch eine Aenderung des posudek zu retten, sie wäre wohl heute nicht in der Lage von ihrem spärlichen Verdienste als Ziegeleiarbeiterin zu ernähren. "Y" aber ist wohl auch Kommunist, doch einer von den sehr, sehr wenigen die auch heute noch das Herz am rechten Flecke haben und "X" tat ihm leid, Er half ihr also und sie ist heute wieder, wenn auch nicht mehr in der Bahnhofsrestauration, so doch in einem anderen Unternehmen als Kanzleikraft tätig.

e n d